

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa.

N. 8.

Sonnabend, den 20. Januar

1877.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Hg. — Forderungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anhalten; die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Pöten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeträge von unbekanntem auswärtigen H. H. Taggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beiliegen, per Postnachschuß erhoben.

Auction.

In dem zum Vermögen Herrn **Max Arthur Lange's** in **Hilma Gebrüder Lange** in **Strehla** eröffneten Concurse sollen im **Lange'schen** Hause, am **Markte Nr. 96,**

den 12. Februar 1877 und die folgenden Tage,

von **Vormittags 9 Uhr an,**

die zum gedachten Creditwesen gehörigen **Materialwaaren-Vorräthe,** darunter größere **Parthien Schnaps und Liqueure,** sowie circa **70 Eimer Essigsprit, Syrup, Firniß, Lack, Oel** und dergleichen, **etwa die Medicinal-Essig und Gelatin,** darunter **Petroleumhängelampen, 1 Petroleum-Messer, 1 einspänniger Mistwagen, 1 Korbwagen,** und dergleichen gegen sofortige **Barzahlung** meistbietend versteigert werden.

Von den zu versteigernden Gegenständen hängt ein mit der Tage versehenes Verzeichniß an hiesiger Gerichtsamtstelle aus **Strehla,** am **10. Januar 1877.**

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Wagner.

Bekanntmachung.

Eine große Anzahl der von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt befristeten Vormünder befindet sich noch mit der alljährlich zu erstattenden Anzeige über die geistige und leibliche Pflege, Beaufsichtigung und Fortbildung ihrer Mündel im Rückstand, weshalb dieselben hierdurch aufgefordert werden, ihren Verpflichtungen bis längstens

den 31. Januar 1877

bei Vermeidung von Strafauflagen nachzukommen.

Königliches Gerichtsamt Riesa, am **12. Januar 1877.**

Eidam.

Tagesgeschichte.

Dresden, 19. Januar. Wegen des Ablebens **J. K. S. der Prinzessin Marie Louise Alexandrine** von Preußen ist am königlichen Hofe Trauer auf eine Woche angelegt worden.

Berlin, 18. Jan. **J. I. Hoh.** die **Franz-Prinzessin Carl** ist heute früh gestorben. (Prinzessin Marie war geboren am 3. Februar 1808 und, als die ältere Tochter des **Großherzogs Carl Friedrich von Sachsen-Weimar,** eine Schwester der Kaiserin Augusta, sowie des regierenden **Großherzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar.** Die Verewigte war vermählt seit dem 26. Mai 1827 mit dem Prinzen Carl, dem jüngeren und noch einzig lebenden Bruder des Kaisers.)

In Bezug auf die Reichstagswahlen sind die preussischen Kreisbehörden auf höhere Anordnung angewiesen, die Ortsbehörden zu beauftragen, zu ermitteln und den Landräthen schleunigst anzuzeigen, wie viele in den Wählerlisten verzeichnete Personen evangelisch, katholisch, jüdisch und dissidentisch sind. Die also gewonnenen Zahlen sollen in der Wahlstatistik verwendet werden.

Laut telegraphischer Meldung der preussischen Bezirksregierung zu **Breslau** ist der Ausbruch der **Rinderpest** unter dem Viehstande der **Zuckerfabrik Concordia bei Brieg** amtlich festgestellt. Der Ausbruch der Seuche ist bei einem Transport Ochsen erfolgt, welche auf dem **Schlachtviehmarkt zu Breslau** von einem Händler aus **Deuthen in Oberschlesien** angekauft waren.

Man meldet dem „**Wiener Tagbl.**“, der **Sultan** beabsichtige nach erfolgter Abreise der **Botschafter** aus **Constantinopel** ein Manifest an seine Völker zu richten. **Abdul Hamid** würde in demselben erklären, daß er fest entschlossen sei, das Erbe seiner Väter unverfehrt zu erhalten und seiner **Zuversicht** gleichzeitig Ausdruck geben, daß ihn in dieser Bestrebung, sie bewege sich auf welchem Gebiete immer, die große **ottomanische Nation** um so eher unterstützen werde, als er sich zu seiner **Herrscherpflicht** gemacht, das Reich auf Grundlage von **Recht und Freiheit** und im Geiste des **Jahrhunderts** zu regieren.

Breslau, 18. Januar. Der hiesige **Schlachtviehhof** ist von der Behörde auf 21 Tage geschlossen worden, da zwei Stück krankes Vieh auf demselben angekauft wurden.

Ebersfeld, 18. Januar. Bei der heute hier stattgehabten engeren Wahl erhielt **Kaufmann Prell** (nat.-lib.) 14,485, **Hafelmann** (Sozial) 14,245 Stim-

men. Sonach ist **Prell** zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Paris, 17. Januar. **General Tschernajeff** ist hier eingetroffen.

Paris, 16. Januar. Heute fand in der **Kirche Saint Augustin** die Jahresmesse für **Napoleon III.** statt. An 12,000 Personen hatten sich in der Kirche und in deren Umgebung eingefunden, alle mit dem Zeichen des Adlers oder mit **Beilichensträußen** versehen. **Rouher** war mit dem **bonapartistischen** Deputirten und mit den **nomkostesten** Anhängern der Partei zugegen. Die **Zuschauer** bereiteten **Paul Cassagnac** eine **Ovation.** Die **Polizei** war stark vertreten, es kam aber zu keinem **unruhigen** Auftritt. — Durch ein **Mitglied** des **englischen** Parlaments, das aus **Constantinopel** in **Paris** eintraf, erfährt man, daß **Midhat Pascha** vollkommen mit dem **Sultan** einverstanden ist, welcher **entschlossen** sein soll, den **Oberbefehl** über die **Armee** zu übernehmen und an der **Spitze** der **Kämpfer** für den **Islam** ins **Feld** zu ziehen. Die **militärischen** Verhältnisse der **Türkei** sind nach **Aussage** des **englischen** Beobachters **vortrefflich**; das **Heer** könne auf **600,000** Mann gebracht werden. Das **englische** Parlamentsmitglied hat dem „**Temps**“ zufolge, die **Ueberzeugung** ausgesprochen, **England** werde auf seine seit **50** Jahren **befolgte** **Politik** zurückkommen und sich **allen** **Versuchen**, welche die **Russen** **Constantinopel** näher bringen, **widersetzen.**

St. Petersburg, 17. Jan. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird die für **Sonnabend** anberaumte **Conferenz** in **Constantinopel** definitiv als die **allerletzte** bezeichnet. **General Ignatiew** ist angewiesen, **Sonnabend** aus der **Conferenz** auszutreten.

Constantinopel, 17. Januar. Dieser Tage empfing **Midhat Pascha** den **Special-Correspondenten** des „**Pester Lloyd**“, bei welcher Gelegenheit der **Großvezier** über die **Lage** sagte: „**Unsere** **Delegirten** haben den **Auftrag**, auf der **Conferenz** neuerdings **categoria** zu erklären, daß wir die **Ueberwachungs-Commission** weder in der **vorgeschlagenen**, noch in einer **andern** **Form** annehmen. **Ebenso** **fest** sind wir **entschlossen**, unter **keinerlei** Umständen **zuzugehören**, daß die **Ernennung** der **Gouverneure** an die **Zustimmung** der **Mächte** gebunden werde. Ein **Land**, das sich selbst **respectirt** und auf **Ehre** hält, kann **solche** **Zumuthungen** nur **zurückweisen.** Wir werden **keineswegs** **niemals** **annehmen.**“ Bezüglich der **Abreise** der **Bevollmächtigten** sagte **Midhat**: „**Diese** **Eventualität** wird uns zu **großem** **Bedauern** **gerichten**, allein wir werden

die **Herren** **reisen** lassen. **Concessionen** in den **erwähnten** **zwei** **Punkten** jedoch werden wir **dann** **ebensowenig** **machen** wie **jetzt.** **Alle** **anderen** **Punkte** der **Proposition** können **Gegenstand** der **Discussion** sein und **können** **bei** **uns** **auf** **Entgegenkommen** zählen. Wir **hoffen** **auf** **ein** **Arrangement**, **kommt** **aber** **ein** **solches** **nicht** **zu** **Stande**, **dann** **werden** **wir** **allein** **jeder** **Eventualität** in die **Augen** **sehen.**“ Mit **Bezug** **auf** **die** **türkische** **Armee** äußerte der **Großvezier**: „**Die** **Infanterie** hat **alle** **Gradres** **complet** und **sind** **sonad** **600** **Bataillone** **verfügbar.** Dieser **Stand** **repräsentirt** **indessen** **bei** **Weitem** **nicht** **alle** **Kräfte**, **welche** **wir** **in** **Nothfall** **disponibel** **haben.** Die **Artillerie** **ist** **vortrefflich**, **nur** **an** **wissenschaftlich** **gebildeten** **Officieren** **welch** **fähig** **sind**, **auch** **ein** **selbstständiges** **Commando** **zu** **föhren** **heiricht** **Mangel**, **da** **die** **Armee**, **an** **fünzig** **Punkte** **zerstreut**, **ebensowenig** **Führer** **nöthig** **hatte.**“

Belgrad, 16. Januar. Die **Porte** richtete ein **Note** an die **hiesige** **Regierung**, in **welcher** **sie** **erklärte** **daß** **sie** **nicht** **gesonnen** **sei**, **nach** **Ablauf** **des** **gegenwärtigen** **Waffenstillstandes** **eine** **abermahlige** **Verlängerung** **zu** **gewähren.** **Serbien** **möge** **sofort** **die** **Friedenspräliminarien** **einleiten**, **damit** **mit** **Ende** **der** **Waffenruhe** **der** **definitive** **Frieden** **abgeschlossen** **würde.** **Schließlich** **drohte** **die** **Porte** **mit** **dem** **Einmarsch** **in** **Belgrad** **um** **hier** **seinerzeit** **den** **Frieden** **zu** **dictiren.** — **Deu** **reisten** **400** **Russen** **in** **die** **Primath** **ab.**

Washington, 16. Januar. Das **Repräsentantenhaus** hat eine **Resolution** **angenommen**, in **welcher** **alle** **Versuche**, die **öffentliche** **Meinung** **bezüglich** **der** **Frage** **der** **Präsidentenwahl**, **bevor** **dieselbe** **ihre** **de** **fassungsmäßige** **Erledigung** **gefunden** **hat**, **zu** **beeinflussen** **für** **gefährlich** **und** **unpatriotisch** **erklärt** **werden.**

Provinzialnachrichten.

Meißen, 18. Jan. In einer in diesen Tag hier abgehaltenen **Wander-Auction** hatte ein **hiesiger** **Einwohner** einen **vollen** **Leinwand**, **25** **Ellen** **halber** **für** **5** **Mark** **30** **Pf.** **gekauft** **und** **meinte**, **ein** **gut** **Geschäft** **damit** **gemacht** **zu** **haben.** **Dem** **ist** **aber** **nicht** **so.** **Das** **angebliche** **Leinen** **ist** **der** **schlechteste** **Leinwandstoff**, **appretirt** **mit** **Kalk** **und** **Thon**, **welcher** **schon** **troden** **herausreißt**, **im** **Wasser** **aber** **sich** **gar** **auflöst**, **und** **die** **Täuschung** **an** **den** **Tag** **bringt.** **Man** **lasse** **sich** **also** **nicht** **durch** **die** **Spottpreise** **irre** **machen** **das** **Geld** **für** **solche** **Waare** **ist** **weggeworfen.**

Großenhain, 16. Jan. Heute **Morgen** hat der **frühere** **Deconom** **Dr. St.** **auf** **dem** **Schüßel'schen** **Grundstück** **an** **der** **Weingasse** **durch** **drei** **Revolverschüß**

in Braß und Kupf seinem Leben ein Ziel gesetzt. Er fand nur erst im nahevollendeten 35. Lebensjahre.
 Wittweida, 18. Jan. Den Arbeitern in der hiesigen Stahlfabrik von Gebrüder Winkler war vor wenig Tagen eine Reducion der Löhne um 12% angekündigt worden, welche Ankündigung dieselben vorgehen mit einer partiellen Arbeitseinstellung beantworteten. Während dieser Arbeitseinstellung hat ein Arbeiter Namens Bischoff, welcher sich in trunkenem Zustande auch an einem der Gebrüder Winkler thätlich vergriffen, zur Arretur gebracht werden müssen. Die übrigen Arbeiter sind, soweit sie sich am Strike betheilig haben, von ihren Arbeitgebern bereits entlassen worden.

Vermischtes.

* Dem bekannten „Bayerischen Vaterlande“ geben die Schliemann'schen Ausgrabungen zu Mykene Anlaß zu folgenden „scherzhaften Bemerkungen“: „Prof. Schliemann will bei seinen Ausgrabungen in Mykene (Griechenland) das Grab des Königs Agamemnon, den seine theure Gattin nach seiner Rückkehr aus dem trojanischen Krieg von Mördern empfangen und umbringen ließ — das gebildete Weibsvolk taugte stellenweise schon in jenen fabelhaften Zeiten nicht viel — sammt dessen Leichnam aufgefunden haben. Nun kommt indes ein anderer Professor und will weiß machen, das Grab sei noch älter und der Leichnam vielleicht gar des Königs Pelops, was indes für deutsche Gelehrte interessanter als für andere Menschentinder ist. Vielleicht ist es gar der Leichnam des großen Ur-Affen, aus dem sich nach und nach das Menschengeschlecht „entwickelt“ haben soll, wie wenigstens gewisse Leute meinen. Die Leiche Rains kann's nicht sein, denn der ist nach den neuesten historischen Forschungen seiner Zeit in das heutige Preußen ausgewandert, wo er Stammvater der Borussia wurde, die später die Weltgeschichte durch allerlei Gräueltaten — bereichert haben.“

* Folgendes Curiosum aus der Zeit der Wahlvorbereitungen bringt das „Berl. Tzbl.“: In einer rheinischen Stadt bildete sich neben dem clericalen Wahlverein auch noch ein „Frauen-Wahlverein“, der es sich zur ausdrücklichen Aufgabe gemacht hatte, durch seine weiblichen Mitglieder auf die Männer einzuwirken und sie in allerlei Weise aufs Lebhafteste zur Wahlarbeit anzufeuern. Der Erfolg soll denn auch glänzend und das ultramontane schöne Geschlecht ebenso befriedigt wie dankbar gewesen sein.

Aken a. d. E. Im hiesigen Wahlbezirk ist folgender Stimmzettel abgegeben:

- Der Vater braucht eine Niese,
- Drum wähl ich Amtsrathe Dieze
- In Barby an der Elbe Strand,
- Fürs liebe deutsche Vaterland.

* [Kirschaubblätthe im Januar.] Aus Suhran wird berichtet, daß im Reumannschen Ballgarten daselbst ein Kirschaub bereits Blüthen treibt. Ein mit mehreren Blüthen besetztes Reis wurde schon am 10. d. der Redaction des „Suhraner Anzeigers“ vorgelegt. In einem Garten zu Gräfenhainichen sind sogar, nach der „Magd. Jtz.“, in diesen Tagen an einem Kirschaub mehrere Zweige nicht nur mit Blüthen, sondern selbst mit vielen bis zur Erbengröße entwickelten kleinen Kirschen gefunden worden.)

(Eingekandt.)

In nächster Zeit wird, wie man hört, Herr Musikdirector Bruchholz dem hiesigen Publikum einen neuen Genuß bieten, indem er beabsichtigt, bei Gelegenheit des letzten Sinfonie-Concertes den rühmlichst bekannten Harfenisten Herrn Wenzel, Mitglied der Stadttheater- und Gewandhauscapelle zu Leipzig, sowie den Cellisten Herrn Riemer aus Warzen zu engagiren. Ueber Herrn Wenzel ist wohl kaum noch etwas ausführlicher zu sprechen, denn er wird ganz besonders Denjenigen, die Leipzig öfter, namentlich zur Messzeit, besuchen, als ein Virtuose auf seinem Instrument bekannt sein. Herr Riemer, der zwar weniger bekannt sein dürfte, leistet jedoch, wie Referent weiß, etwas ganz besonderes Tüchtiges auf dem Cello.

Es steht uns also ein gemüthlicher Concertabend bevor und wird es gewiß Niemand verabsäumen, sich ihn zu bereiten. Der Tag des Concertes ist bis jetzt noch nicht festgesetzt. r.

Ein heimliches Verhältniß.

Humoreske von Otto Gröndt.
 (Fortsetzung aus Nr. 6.)

Der Sohn schüttelte ihm die Hand: „So ist's recht und geschickt! Wir bleiben noch manch Jährchen zusammen.“
 „Manch Jährchen? Wenn ich nur einen gewissen Tag erlebte!“

„Nämlich?“
 Die Laune des Banquiers ward immer besser: „Deinen Hochzeitstag!“
 „Wo wär's,“ lachte Reinhold, „ob ich selbst den Tag erlebe?“

Spangenberg Vater war jetzt ganz und gar wieder der joviale Herr, der er sonst gewesen, und murmelte seitwärts: „Er will mir eine Ueberraschung bereiten.“ Dann aber hob er seine Stimme wie ein Prediger: „Die Ehe ist Euch jungen Männern insgesammt jetzt patriotische Pflicht. Wer sein Vaterland liebt, der legt den Goldschmied in Rahrung und bestellt Ringe.“

Reinhold drückte seine Anerkennung aus: „Der Gedanke ist neu. Nur läßt das Ding sich heutzutage nicht mehr so spielend ausführen, wie in jenen Zeiten, von denen die Schrift erzählt: „er ging hin und nahm ein Weib.““

Der Banquier legte eine Hand auf den Rücken, die andre steckte er in die Bruttasche: „Sollten sich Dir Schwierigkeiten entgegenstellen, so sag' es mir nur, mein Sohn, wir wollen sie schon beseitigen.“

„Du bist sehr freundlich, Papa,“ dankte Reinhold für das Anerbieten.

„Bist Du,“ fuhr der alte Herr mit Festigkeit fort, „zum Beispiel Deine Braut in den Girkeln der Aristokratie — und ich glaube fast, Dein feiner Geschmack wird Dich dahin führen —“

Der Bräutigam in spe ließ ihn nicht ausreden: „Was sein wird, gehört der Zukunft an. Einstweilen müssen wir uns bequemen, unsre Suppe noch allein zu essen. Und vielleicht ist's am besten, es bleibt so; denn bisher haben wir einig und zufrieden gelebt, Du Deiner, ich meiner Arbeit froh, warum wünschst Du uns nun einen kleinen Bankteufel in's Haus?“

„Ach was, Bankteufel!“ wies der Vater das Prädicat seiner Schwiegertochter zurück.

Reinhold jedoch bemerkte: „Wie ein Mädchen sich als Frau gebildet, läßt sich nie voraussehen.“

„Das wäre schlimm!“ ereiferte sich der Papa. „Ein wohlgezogenes Mädchen wird ein braves Weib.“ Und halb vorwurfsvoll, halb bittend schloß er an: „Reinhold! Ich will Deine Frau sehr lieb haben, sehr lieb!“
 „Aber einziger Papa, ich kann mir doch keine herbeizubereiten?“

„Warte, Spighub!“ drohte der Banquier leise und blickte auf einmal ungewöhnlich listig, während er die Frage stellte: „Bergweifelst Du, weil Dein Zauberstäbchen gestern den Dienst verfaßt? Einmal kann sie schon ausbleiben, darum ist sie noch nicht untreu. Wie lange hast Du gefessen oder bist umhergelaufen in Erwartung der Ersehnten?“

Reinhold stand perplex, der Sinn der Worte war ihm unfaßlich: „Papa, wie redest Du?“

Da richtete dieser sich auf, so hoch er konnte: „Höre, jetzt leugne nicht mehr! Ich hab's gelesen!“

„Was gelesen?“

„Es war Deine Hand, darauf nehme ich Gift! Wo ist das bekannte Plätzchen, Böhewicht?“

„Das neun Majen!“ fuhr der Verrathene auf.

„Laß die Majen und sage: pater peccavi!“ verlangte der Banquier.

Statt dessen rief Reinhold: „Mich seht nur in Erstaunen, wie man Dir den Brief hat zeigen können.“

„Das Räthsel will ich Dir lösen,“ erklärte der Vater. „Deine Bestellung ist, statt an das Fräulein Tochter, an die Frau Mama gekommen.“

„An die Mutter? Abscheulich!“ grollte der anonyme Briefsteller. „Aber woher in aller Welt weiß sie, daß ich die Heilen geschrieben? Hakt!“ brachte er sich selbst auf die Spur, „der Bediente hat unsern Hinge gekannt!“

Der Banquier verzog das Gesicht: „Unsern Hinge? Ei, sieh, da erfährt man ja immer mehr! Also der Alte hat den Briefträger gespielt?“

„Sich aber bitter bei mir beklagt,“ ergänzte Reinhold, „wie gartig der Bediente ihn angesehen. Nun liegt der Grund am Tage.“

„Du irrst, mein Sohn,“ belehrte der Vater; „Hinge ist so wenig erkrankt worden, wie Du selbst; sonst wäre ja die Mama Deiner Angebeteten gestern nicht zu Frau von Basse geflogen und hätte gefragt, was anfangen.“

„Wie?“ fragte Jener gebohrt, da er auf's Neue nicht aus dem Berichterstatter Kuz wurde, der sogleich seinen Rapport vervollständigte:

„Und da Frau von Basse auch keinen Rath gewußt, sind die Damen einig geworden, an mich zu appelliren.“

„Alles gestern?“ betonte Reinhold, der den Zusammenhang nun durchschaute.

Der alte Herr nickte bejahend und lachte: „Das ist nun eigentlich sehr komisch, Reinhold!“

„Sehr, Papa!“ lachte auch der Sohn, nur aus einem andern Grunde.

Jetzt brachte der Banquier ja mit nichts mehr hinter dem Berge zu halten, deshalb eröffnete er seinem Liebling: „Du kannst Dir vorstellen, wie ich darauf brannte, die Adresse zu sehen.“

„Die Dir jedoch,“ reichte Reinhold sich richtig zusammen, „von der klugen Dame vorenthalten wurde.“

„Bis wir Beide Feuer und Flammen waren,“ gestand Frau von Basse's alter Freund.

„Ich danke Dir herzlich für diese Mittheilungen, mein lieber Vater, nun werde ich zu Frau von Basse gehen.“ Der junge Mann wollte nach seinem Gut greifen, allein der Vater hielt ihn fest:

„Langsam, langsam, mein Sohn! Du vergißt, daß ich noch immer nach der Adresse lechze.“ In dem Moment kopfte es draußen.

Reinhold deutete nach der Thür: „Es kommt Jemand, Papa!“ und rief laut: „Herein!“

Die Störung war zu verdrücklich für den Banquier. Er verlor all' seine Gutmüthigkeit und schimpfte: „Sapperlot! Ewig belästigen die Menschen Einen zur Unzeit!“

Die Thür that sich auf. „Spangenberg! Liebster Doctor!“ grüßte der fast athemlose Besuch, änderte aber im Nu seinen Ton und nahm das angemessenste Wesen an: „Ah, Sie sind nicht allein!“

„Mein Vater!“ stellte Reinhold vor. „Mein wackerer Kriegskamerad, Herr Rittmeister von Hill!“

„Gehorsamer Diener!“ sagte der Banquier kurz mit schlecht verhehltem Mißmuth.

Desto freundlicher ward dagegen der Offizier: „Ich freue mich, den Vater kennen zu lernen, an dem der Sohn mit so großer Liebe hängt. Ich besitze ein ähnliches Prachtexemplar von Papa. Als der Krieg ausbrach bezahlte er alle meine Schulden.“

„Das hatte ich für meinen Sohn nicht nöthig, Herr Rittmeister,“ erwiderte der Angeredete etwas schneidend.

„Er ist auch ein Juwel, Herr Spangenberg,“ rühmte Hill, „und ein Phänomen! Was Keiner unter den Kameraden in Felde wußte, der Doctor wußte es stets; daher hieß er nie anders, als „unser Brodhaus.““

Das böse Wetter auf des Banquiers Flügen wich wie durch Zauberei dem glänzendsten Sonnenschein. Wohlgefällig lief sein Auge von dem einen der jungen Leute zum andern: „Wirklich? Sehr angenehm, Herr Rittmeister, Ihre Bekanntschaft zu machen!“

(Fortsetzung folgt.)

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Riesa

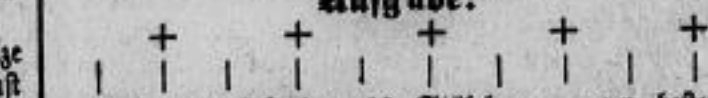
114 Dresden: * 6 U. 53 R. früh, * 9. 46 Vorm. + 10. 33 Abd., * 1. 42 Nm., * 4. 38 Nm., * 8. 14 Abd., * 9. 6 Abd., + 11. 12 Nachts; — nach Leipzig: + 5. 40 R. früh, 7 U. 12 früh, * 10. 46 Vorm., * 1. 14 Nm., * 3. 57 Nm., * 7. 10 Abd., * 8. 28 Abd., * 12. 10 Nachts; — nach Chemnitz: * 4 U. 10 R. früh, * 8. 45 Vorm., * 11. 45 U. Vorm., * 4. 3 Nachm., * 9. 30 Abd.; — nach Röderrau: * 5 U. früh, + 10 U. 46 Vorm. * 3. 53 Nm., * 7. 29 Abd.; — nach Elsterwerda: * 7 U. 9 R. früh, * 9. 42 Vorm., * 3. 57 Nm., * 8. 39 Abd.; — von Röderrau nach Berlin: * 5 U. 9 R. früh, + 10. 59 Vorm., * 4. 9 Nachm., + 7. 23 Abd., * 8. 42 Abd.; — von Röderrau nach Dresden: * 10 U. 10 R. Vorm., + 11. 15 Vorm., * 3. 29 Nachm., + 6. 25 Abd., * 11. 18 Nachts. (Die mit * versehenen Züge bezeichnen Züge, welche I., II., III. und IV. Klasse führen, die mit ** versehenen sind Personenzüge mit I., II. und III. Klasse, die mit + versehenen sind Courierzüge mit I., II. und III. Klasse.)

Ankunft der Eisenbahnzüge in Riesa

von Dresden: 5 U. 35 R. früh, 7. 4 früh, 10. 41 Am. 1. 9 Nm., 3. 49 Nm., 7. 5 Abd., 8. 23 Abd., 12. 5 Nachts, — von Leipzig: 6 U. 45 R. früh, 9. 38 Vorm., 10. 28 Vorm., 1. 34 Nachm., 4. 30 Nachm., 8. 9 Abd., 9. 1 Abd., 11. 7 Abd.; — von Chemnitz: 6 U. 40 R. früh, 10. 26 Vorm., 3. 46 Nachm., 8. 6 Abd., 11. 32 Nachts; — von Elsterwerda: 6. 30 früh, 9. 12 Vorm., 12. 16 Nachm., 8. 13 Abends.

Räthsel frage:

Wo kommen die meisten Mißgeburten vor?
Aufgabe:



Die untenstehenden 10 Stäbchen — am besten Streichhölzchen — sind durch Verlegung in die obenstehenden 5 gleichweit von einander entfernten Kreuzen zu bringen; die Verlegung der Stäbchen darf jedoch nicht anders geschehen, als daß man mit dem aufgehobenen Stäbchen entweder vorwärts oder rückwärts bis zu drei zählt und dann dasselbe auf das dort vorhandene Stäbchen kreuzweis legt.

Beispiel: Hebt man das dritte Stäbchen auf, so würde man mit demselben bis zu 3 vorwärts zählend auf das sechste kommen und zählte man dann vom siebenten rückwärts, so würde man, da auf dem sechsten das dritte aufliegt und beide gezählt werden müssen, nur bis zum fünften kommen u.

Familien-Nachrichten.

Verst. Dr. Landhummenerer F. Koch in Leipzig u. Dr. Carl Brande in Bengelsh. — Dr. Ernst Hübner in Dresden u. Dr. Ida Hermann in Niederfeld bei Dresden. — Dr. Albert Rüterwagel u. Dr. Ottilie Böning in Dresden. — Dr. Max Kischke in Dösch u. Dr. Ottilie Luene in Schöneritz.

Geboren: Ein Knabe; Dr. Fern. Nies in Burg; Dr. Wilh. Steinbach in Lörna. — Ein Mädchen; Dr. Corrector Clemens Tischendorf in Leipzig; Dr. P. J. Runge in Schluswig; Dr. Wittweiser u. Escadronchef Kurth v. Oberg in Lörna; Dr. Adv. Müller in Eibenstädt; Dr. J. Otto in Röhren.

Gestorben: Frau Christ. verw. Sehter geb. Wü in Leipzig; Dr. Carl Richard Serobel aus Baugen († in Dübbersfeld); Dr. Grim-Ger-Director Justizrath Lönke in Roda; Frau Rosalie Marie Trübenbach geb. Schrotz in Chemnitz; Frau Franziska verw. Gerichtsrath Brachmann geb. Altmus in Dresden; Dr. Anhaltelatechet Franz Schint in Jwitzau eine Pl. L.; Dr. P. Julius Leonh. Heubner in Dösch; Frau Vertha Schö geb. Koch in Dresden; Frau verw. Vahor Dietrich geb. Mügen in Dösch bei Gera; Frau Auguste Wegig geb. Sehter in Dösch; Dr. Philipp Aug. Köllert in Gera ein S.

Inventar-Auction.

Im Auftrage werde ich
Freitag, den 26. Januar,
von Vormittags 9 Uhr an,

im **Gasthof zum Anker** sämtliches **lebende und todt Inventar**, als: 12 St. Kühe, hochtragend und neuemelten, 4 St. Zugpferde, 1 Fohlen, Schweine, 4 Wirtschaftswagen, 1 American, Ackergeräthe, 1 Dreschmaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Jauchensässer, Rutsch- und Pferdegeschirr und verschiedenes andere Wirtschaftsgeräthe mehr, bei sofortiger Bezahlung nach dem Meistgebot versteigern.

Das Vieh kommt Mittags 12 Uhr zur Versteigerung.
Riesa, den 17. Januar 1877.
C. E. Albrecht, verpfl. Auct.

Ruzholz-Auction.

Donnerstag, den 25. Januar d. J.,
sollen im **Zabelsther Forstrevier**

- 27 birchene Stämme,
 - 22 fichtene Bau- und Bret-Stämme,
 - 9 weißbuche Klöyer,
 - 7 eichene
 - 43 birchene
 - 5 lindene
 - 8 rüsterne und erlene Klöyer,
 - 303 birchene Ruzstangen und
 - 390 buchene, eichene und birchene Hebedäume
- meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft 10 Uhr im Holzschlage „Fasanerie“, ganz nahe am Dorfe Zabelsther.
Forster **Klisch**.

Zur Beachtung!

Ein **Wirtschaftchen** mit 5 Acker Areal, 76^{7/8} Einheiten, in **Kreischa** bei Dösch gelegen, welches massive und hartgedeckte Gebäude und 1910 Thlr. Brandcasse hat, auszugs- und herbergsfrei ist, 2 Kühe und zwei Schweine und alles übrige in gutem Zustande befindliche Inventar ist jetzt unter soliden Bedingungen preiswerth zu verkaufen nur durch

Moritz Wagner in Dösch.

Kieferstangen-Auction.

Donnerstag, den 25. Januar, sollen bei Unterzeichnetem eine Partdie **Stangenhausen** (von 7—20 Millimeter Stärke), sowie **Reihigschode, Stock- und Scheitflaster** verauctionirt werden.

Sammelplatz: Schänke zu Leutenwitz.
Leutenwitz. D. Bennetwiz.

Holz-Auction.

Unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen sollen **Mittwoch, den 24. Jan. o.,** auf **Jahnischhausener Revier** von früh 9 Uhr an 39 Haufen starkes weidenes **Korbholz**, 20 Haufen eichene und birchene **Stangen**, 306 erlene **Lang- und Reihigshausen** gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft auf dem Schlage im Oberholz.
Puttrich.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener, gesitteter Knabe kann in der hiesigen **Buchdruckerei** als

Lehrling

eintreten.

Holz-Auction.

Auf **Tiefenauer Forstrevier** sollen **Mittwoch, den 24. Januar,** von Vormittags ^{1/2} 10 Uhr an, an Ort und Stelle nachverzeichnete Hölzer unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen nach dem Meistgebot versteigert werden:

- 27 eichene Stämme und Ruzscheite,
- 18 buchene desgl.,
- 140 birchene desgl.,
- 345 birchene Stangen,
- 6 erlene Klöyer,
- 13 Raummtr. eichene Scheite,
- 52 erlene Rollen,
- 94 harte Stöcke,
- 80 harte Wellenhundert,

für **Stechmacher, Zylinder, Trechser, Kantensteiner, mader und für die Hölzer** beliebt geeignet.

Das Brennholz kommt um 11 Uhr zur Versteigerung.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Gasthofe zu Tiefenau.
Tiefenau, den 13. Januar 1877.
A. Schulze.

Ein Logis,

bestehend aus Unterstube, nebst Zubehör, steht in **Prausitz** zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Alles Nähere in der **Bäckerei zu Prausitz.**

Ein Logis

ist in **Weiba** zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Näheres in der **Exped. d. Bl.**

Ein Logis

ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Wo? sagt die **Exped. d. Bl.**

2 Logis,

eine Dachstube und eine grössere Stube mit 2 Stubenkammern, Küche und sonstigem Zubehör, sind wegen plötzlicher Verletzung miethsfrei geworden und sind zu vermieten und sofort zu beziehen bei
A. Rudolph,
Poppitzerstraße 115 D.

Zwei Bildhauer-Sandsteinbrüche

mit 200 und 300 Fuß Fronte, ausgiebigem in allen Dimensionen lagerndem, feinstem, wirklich **Cottaer Steine** sind sofort zu verpachten vom

Rittergute Cotta
bei Pirna i. S.

Ein Bildhauer,

Figurist, kann sogleich in Arbeit treten bei **Fr. Red** in **Endau i. N.**
Schriftliche Anmeldung erbeten

Agenten,

welche thätig, werden an jedem Orte, in der Stadt wie auf dem Lande, gerne angestellt und sind gefällige Offerten an uns direct franco einzusenden.
General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Eine ordentliche, erfahrene

Köchin

wird per 1. März gesucht für eine herrschaftl. Küche in der Nähe von Riesa. Bewerberinnen wollen ihre Adressen gelangen lassen an Frau verw. Inspector **Michaelson**, Kastanienstraße, Riesa.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat als **Zengschmied** zu lernen, findet unter annehmbaren Bedingungen für nächste Ostern Unterkommen bei **Strehla. F. C. Kirsten.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Schmied** zu werden, kann unter billigen Bedingungen sofort oder zu Ostern in die Lehre treten beim **Schmiedemeister Julius Schiesche** in **Riesa, Eldstraße Nr. 24.**

Ein gutes Fabrikat von Seife

aus der Fabrik von **R. Jungfer**, Görlitz, empfiehlt in **Risten à 1 Ctr.**, sowie im Einzelnen zur gütigen Beachtung bei möglichst billigem Preis.
Riesa. Oswald Jungfer, Lohgerber.

Achtung!

Ein junger Mann, der die **Oeconomie** erlernen will, findet Stellung als **Scholar** auf einem **Rittergut** in hiesiger Gegend und wird Näheres erteilt durch

Moritz Wagner in Dösch.

Ein Hund,

weißgelber **Seidenpinscher**, wird seit Dienstag Abend vermisst. Derselbe war mit **Steuernummer** und **neusilbernem Halsband** versehen.
Zu melden **Rittergut Stöfzig** bei **Stauchitz.**

Knauer's

Kräuter-Magenblitter

bewährt sich bei Schwächeständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magen-Krampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 ^h bei **Rudolph Nagel** in **Riesa.**

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatfache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500 Seiten** starken Buche: „**Dr. Kiry's Naturheilmethode**“ ist bereits die **68. Auflage** erschienen. **Tausende** und **ab-r Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Veräume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark lozende Werk baldigt in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 ^h direct von **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** kommen zu lassen, welche Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

F. H. Springer in Riesa

empfehlst billigst: **Wasch- u. Bringmaschinen** bester Qualität zu Fabrikpreisen.

Stollwerck'sche Brustbonbons

aus der Fabrik von **Franz Stollwerck**, **Hoflieferant in Cöln**, nach Vorschrift des Universitäts-Professor **Dr. Harless Geh. Hofrath** zu Bonn gefertigt, vorräthig in versiegelten Packeten à 50 Pfg. in **Riesa** bei **Ernst Käseberg**.



Rechnungsformulare

empfehlst die **Buchdruckerei** von **G. Ponsong** in **Riesa.**

An die Reichstags-Wähler im Gerichtsamtbezirk Strehla.

Wiederum, nunmehr zum fünften Male, hat mir die weit überwiegende Mehrheit der Wähler des XI. sächsischen Wahlbezirks die Vertretung desselben im Reichstage übertragen.

Wenige derer, die im öffentlichen Leben thätig sind, haben sich gleich dauernden Vertrauens zu erfreuen!

Tief bewegt bringe ich allen meinen Wählern und insbesondere den verehrten Freunden und Gönnern, die als Mitglieder des Wahlcomités oder sonst meine Wahl gefördert haben, für die zahlreichen Beweise unveränderter Wohlwollens, die weit über meine geringen Verdienste hinausgehen, meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Eine Anzahl Wähler aus den arbeitenden Klassen hat, den Bewegungen der socialdemokratischen Partei folgend, geglaubt, mir ihre Stimmen verlagern zu müssen. Ich werde nichtsdestoweniger bei meinen Bemühungen für die Herstellung befriedigender wirtschaftlicher Zustände auch der Arbeiterinteressen — insoweit sie berechtigt sind — eingedenk sein.

Besonders aber werde ich mich bestreben, bei dem Kampfe der politischen und wirtschaftlichen Parteien den Frieden zwischen den verschiedenen Berufsclassen zu wahren, dessen wir Alle bedürfen.

Saalhausen, im Januar 1877.

Th. Günther.

Die Selecta zu Staucha bei Stauchitz,

welche auf die Realschule und andere höhere Schulen vorbereitet, beginnt zu Ostern einen neuen Curfus. Der Besuch derselben befreit, nach erfülltem 15. Lebensjahre und erreichtem Selectenziele von der Fortbildungsschule. Gelegenheit zu billiger Pension mit treuer Pflege, Ueberwachung und Forthilfe bei Unterzeichnetem. Näheres durch

G. Michelske, Pastor in Staucha.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

allein ächt von **W. S. Zickenheimer** in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, empfiehlt in stets frischer Abfüllung unter Garantie

Herr Apotheker H. Stempel in Riesa;

Herr Apotheker C. F. Schulze in Meissen; Herr C. E. Lange in Grossenhain; Herr C. Nonnewitz in Oschatz.

Petroleum und Solaröl

empfehlen zu billigen Preisen

Moritz Gey Nachfolger.

Trockene Gemüse

verkauft sehr billig

Moritz Gey Nachfolger.

Wichs-Syrop,

à Pfund 10 Pf., empfiehlt

Moritz Gey Nachfolger.



Pferde-Verkauf.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem Transport frischer, dänischer Pferde eingetroffen bin und stehe selbige Montag, den 22. Januar, in Strehla im Gasthof zum Stern zum Verkauf.

Zaunwitz.

Herrmann Strehle.



Achtung!

Dienstag, den 23. Jan. l. J., früh,

treffe ich mit einem Transport leichter und schwerer Bachoner zum Verkauf im Gasthof zur „Stadt Leipzig“ in Riesa ein und lade hiermit zum Kauf freundlichst ein.

August Reissig.



10 Stück Ferkel

sind zu verkaufen: Schloßgasse Nr. 154.

Otto.

Ein schwarzer Pudel

ist zu verkaufen beim Blätterboten **W. Rische.**

Bekanntmachung.

Von heute an verkaufe ich ab Niederlage zu herabgesetzten Preisen (bei mehreren Tonnen Abnahme):

Gute trockene böhmische Stückbraunkohle à Tonne 1 M. 65 J,
weiche Schieferkohle à „ 3 M. 30 J,
weiche Mittelschiefer à „ 3 M. 10 J

und bitte um gefälligste Beachtung

Strehla, den 11. Januar 1877.

F. A. Wolf,

Kohlen-Niederlage an der kleinen Fähr.

Bier!

Sonntag, den 21. Januar, früh, wird in Gummlich's Brauerei Braubier gefüllt.

Fettes Rindfleisch verkauft von heute an, à Pf. 45 Pfg., bei größeren Posten noch billiger. Zeithain.

**Sperling,
Fleischermstr.**

General-Versammlung

der Kranken- und Begräbnis-Unterstützungs-Casse für Maurer und Zimmerleute in Strehla und Umgegend

Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Schankwirtschaft des Herrn Hofmann in Strehla.

Tagesordnung:

Vorlegung des Rechenschaftsberichtes;
Neuwahl des Directoriums und der Ausschussmitglieder.

Der Vorstand.

Da sich in unserem Arbeiter-Verein zu Mündritz eine

außerordentliche General-Versammlung notwendig macht, werden sämtliche Mitglieder Sonntag, als den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in das Vereinslocal einberufen. Generalstrafe der Ausbleibenden findet nicht statt.

Der Vorstand.

Theater in Pausitz.

Sonntag, den 21. d. M., wird aufgeführt:

Faust, der Höllenstürmer.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. — Nachmittags um 3 Uhr Vorstellung für Kinder.

O. Bille.

Theater in Gröba.

Sonnabend, den 20. d. M.: **Stolz und Hochmuth**, Lustspiel in 3 Acten. Sonntag, den 21. d. M.: **Johann Faust**. Nachmittags 3 Uhr findet Vorstellung für Kinder statt. Um gütigen Besuch bittet

T. Bille.

Sonnabend, den 20. Januar,

Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Gallertschüsseln.

Ernst Storl jun.

„Zum Kronprinz“.

Sonnabend, den 20. Januar:

Grosse Zauber-Vorstellung

von dem originellen Magier

Karl Theodor Schmidt

in der höhern Salon-Magic, Experimentir-Kunst, Arithmetik, Mathematik und Mechanik.

Zum Schluss die Selbstenthauptung.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 J., 2. Platz 30 J. Näheres besagen die Zettel. Programm an der Cassé. Cassenöffnung 1/2 7 Uhr. — Anfang 1/2 8 Uhr Abends.

Stange, Dir.

Restauration zur Elbterrasse.

Sonntag, den 21.

Januar:

Bockfest.

Hierzu ladet ergebenst ein

J. A. Bretschneider.



Lademann's Restaurant.

Sonntag, den 21. d. Mts.,

ff. Bockbier

aus der Felsenkellerbrauerei Meissen.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 21. Januar, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zum Tanzverein und Abends zum

Jugendball,

wobei mit

Bockbier

und anderen Getränken, sowie warmen und kalten Speisen bestens aufwartet, ergebenst ein

G. Schumann.

Gasthof zu Gröba.

Morgen Sonntag ff. Reisewiher Bock (Nettig gratis) und frische Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet

G. Wehlte.

Gasthof Lentewitz.

Nächsten Sonntag, den 21. Januar, ladet zum

Karpfen-Schmaus und Ball

ergebenst ein

Heunig.

Karpfenschmaus

Sonntag, den 21. Januar, wozu ergebenst einladet

verw. **Jahn in Kreinitz.**

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 21. Januar, ladet zu

Dresdner Felsenkeller-Bock

ergebenst ein

Jentsch.

Gasthaus zu Bloßwitz.

Nächsten Sonntag, 21. Jan., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Ehregott Mehnert.

Gasthof Zahnshausen.

Sonnabend, den 20. Jan., ladet

zu frischer Wurst und Gallert-

schüsseln und Sonntag zur

Tanzmusik und

Bock-Bier

freundlichst ein

Jentsch.

Für die ehrende Teilnahme, sowie überaus werthvollen Geschenke zu unserem silbernen Hochzeitstage unsern

herzlichsten und innigsten Dank

Riesa, den 19. Januar 1877.

Julius Geiny, Wagen-Revisor,

nebst Frau.

